

Status: unterwegs in Europa

Meine letzten großen Ferien vor dem Abitur waren wirklich denkwürdig: Ich habe ganz alleine eine Interrail-Tour durch Europa gemacht! Meine erste Station war Brüssel. Dort war ich noch nie gewesen und ich war neugierig auf diese Stadt, von der man so oft im Zusammenhang mit der EU hört. Tatsächlich geriet ich dort gleich am ersten Tag in eine große Party im Europaviertel mit Musik, Essen und Getränken (alles umsonst!), und an den Infoständen drückte man mir zahlreiche Broschüren mit EU-Logo in die Hand. Ich war auf einer Feier zum 60. Geburtstag der EU gelandet – na, das war ein passender Auftakt für meine Europareise!

Am nächsten Morgen am Bahnhof kam ich ins Gespräch mit zwei spanischen Studentinnen, die genau wie ich per Interrail unterwegs waren. Sie wollten nach Bordeaux und ich fuhr kurzentschlossen mit. Eines der Mädchen, Luisa, sprach beeindruckend gut Französisch und wollte sich für ein Erasmus-Semester in Frankreich bewerben. Mir fielen die Broschüren ein, die ich in Brüssel bei der EU-Party bekommen hatte, und tatsächlich war auch ein Informationsblatt zu Erasmus dabei, das offenbar inzwischen Erasmus+ heißt und in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag feiert. Luisa war schon bestens informiert, sodass ich die Broschüre behalten konnte. Wer weiß, vielleicht brauche ich sie demnächst für meine eigene Bewerbung.

Nach drei entspannten Tagen in Bordeaux reiste ich weiter nach San Sebastián. Wie schon bei der Einreise nach Belgien und Frankreich interessierte sich auch an der spanischen Grenze niemand für meinen Ausweis. Das einzige Dokument, das ich ab und zu vorzeigen musste, war mein Interrail-Ticket. Wieder kramte ich die mittlerweile arg zerfledderten Broschüren aus Brüssel aus meinem Rucksack. Irgendwas hatte ich doch über offene Grenzen gelesen: das Stichwort war offenbar „Schengen“. Und während ich weiter durch die Papiere blätterte, fand ich sogar noch eine Information über die Abschaffung der Roaming-Gebühren! Perfektes Timing! Jetzt konnte ich Fotos von meiner Tour posten, ohne dabei pleite zu gehen.

Inzwischen bin ich wieder zuhause und habe den Rucksack ausgepackt. Von meiner Reise behalte ich viele schöne Erinnerungen, meinen Stapel abgegriffener Broschüren und Lust auf noch mehr Europa!